

Countdown zur Zentralmatura 2019

3. Mai 2019 Bundesministerium

An dem Pressegespräch nehmen BM Dr. Heinz Faßmann, der Leiter des Forums Zentralmatura Dr. Kurt Scholz und Univ. Prof. Dr. Michael Eichmair von der Universität Wien teil.

BM Dr. Faßmann möchte lieber von kompetenzorientierter Reifeprüfung als von Zentralmatura sprechen. Er warnt davor zu glauben, dass die Mathematikmatura heuer leichter sein werde als im Vorjahr. Sie müsse ein gewisses Niveau garantieren da sie die Hochschulreife bestätige, sie sei aber jedenfalls wesentlich fairer als Zugangstests im amerikanischen Hochschulsystem. Zahlreiche Verbesserungen sollen aber zu mehr Verständlichkeit und Fairness führen. Mathematik dürfe nicht als Angstfach gesehen, sondern als freudvolles Schulfach weiter entwickelt werden.

Dr. Scholz berichtet von Gesprächen mit etwa 600 Personen aus den verschiedensten Bereichen (Lehrer/innen, Schüler/innen, Eltern, Schulaufsicht), die die Grundlage für die Veränderungen herangezogen wurden:

- Bessere Verständlichkeit der Texte
- Flexiblere Gestaltung des Zeitmanagements (Typ 1 Aufgaben müssen nicht vor dem Beginn der Typ 2 Aufgaben abgegeben werden)
- Differenzierte Punktevergabe (auch halbe Punkte möglich)
- Zumindest zeitweise Anwesenheit von vertrauten Fachlehrer/innen ist wieder möglich

Auch er warnt, dass man nicht glauben solle, dass die Matura heuer leichter sein werde weil sie im Vorjahr schwieriger war. Und auch er möchte Mathematik nicht als Angstfach sehen, es sollte zum Kultfach werden.

Dr. Eichmair hält ein Plädoyer für sein Fach Mathematik. Dieses sei für viele Bereiche des Lebens sehr wichtig, man müsse unbedingt am schlechten Image des Faches und seiner Lehrer/innen in der Gesellschaft arbeiten. Da müssten auch die Medien ihren Beitrag dazu leisten. Angst sollte mit diesem Fach nicht mehr verbunden werden. Auch bei der Mathematik komme viel auf Beziehungsarbeit an und es müsse die richtige Balance zwischen Beziehung und Technologie gefunden werden. Es gelte, mehr Sorgfalt für die Aus- und Weiterbildung der Lehrer/innen aufzubringen, diese müssten befähigt werden überzeugender zu unterrichten. Er erlebe viele Studierende, die ihn in diesem Bereich sehr optimistisch stimmen. In dem von ihm gegründeten Projekt „Mathematik macht Freu(n)de“ wurden im letzten Jahr 1500 Jugendliche erfolgreich betreut.

Auf Nachfrage, ob der Einsatz von Computern für Schüler/innen, die etwas länger brauchen um Mathematik zu verstehen, sinnvoll sei, meint der **Minister**, dass Technologieeinsatz eine Hilfe sein könnte. **Eichmair** warnt davor zu viel Hoffnung in den Computer zu setzen.

Die schriftliche Matura beginnt am 6. Mai und endet am 14. Mai. Am 28. und 29. Mai finden die Kompensationsprüfungen statt. Vom 31. Mai bis 3. Juni melden die Schulen die Ergebnisse an das BMBWF, wo sie vom 4. bis 17. Juni ausgewertet werden. Danach werden die Ergebnisse veröffentlicht. Stichprobenartig erfolgt eine Post-Test-Analyse durch das Ministerium und die Erhebung, Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse durch die Statistik Austria.